

Spenden der Bürger an DRK übergeben

Jeweils 1104,10 Euro wurden den die beiden DRK-Kreisverbänden in Meiningen und Schmalkalden übergeben. Das Geld stammt aus den Spendenbüchern, die der Landkreis an seinen Corona-Testzentren aufgestellt hatte.

Meiningen – Vizelandrätin Susanne Reum hat das von Bürgern in den Testzentren des Landkreises gespendete Geld an die beiden DRK-Kreisverbände aus Schmalkalden und Meiningen übergeben. Sie erhielten jeweils 1104,10 Euro aus den Händen der Beigeordneten, die auch den Corona-Krisenstab des Landkreises leitet.

Der Landkreis hatte von Ende Februar bis Anfang April als einer der ersten Landkreise in Deutschland neben mobilen Angeboten drei feste Testzentren in Eigenregie betrieben. Die für alle Bürger kostenlosen Abstriche erfolgten mit Unterstützung der Bundeswehr, von Ehrenamtlichen des Deutschen Roten



Vizelandrätin Susanne Reum übergab die Bürgerspendsen an Matthias Schneider, den Vorstandsvorsitzenden des DRK Meiningen.

Foto: Landratsamt

Kreuzes (DRK) und mithilfe der Mitarbeiter des Landratsamtes und der Kommunen. In dieser Zeit stellte der Landkreis Boxen für freiwillige Spenden an das DRK auf. Insgesamt spen-

deten die Bürger 2208,20 Euro. Das ist Geld, welches nun in die Förderung des Ehrenamtes der beiden DRK-Kreisverbände fließen soll.

„Wir bedanken uns für die großarti-

ge Unterstützung bei unserer damals sehr kurzfristig initiierten Schnelltest-Strategie. Wir wissen, dass wir mit unseren beiden DRK-Verbänden immer sehr verlässliche und kompetente Partner haben. Und wir wissen auch zu würdigen, was gerade die Ehrenamtlichen hier immer wieder leisten“, lobte Vizelandrätin Reum die Arbeit der Wohlfahrtsverbände. Ein großes Dankeschön gehe, so die stellvertretende Landrätin, auch an jene Bürger, die zum Dank für die Schnelltestangebote Geld für diesen guten Zweck spendeten.

Umfangreiches Angebot

Mittlerweile hat der Landkreis Schmalkalden-Meiningen die Betreuung der Testzentren übergeben. Anfang April beauftragte er nach und nach verschiedene Drittanbieter – unter anderem auch die beiden DRK-Kreisverbände – mit den sogenannten Bürgertestungen. Längst ist ein flächendeckendes Netz an Angeboten entstanden, das weiter an Bedeutung gewinnen wird, so lange an verschiedenen Orten, wie aktuell beim Frisör oder bei der Fußpflege, ein maximal 24 Stunden altes, negatives Schnelltest-Ergebnis verlangt wird.